

55 11244

DVD
VIDEO



Didaktische DVD

Der Luther-Code 3

Aufbruch zur Gleichheit – Das 18. Jahrhundert

Religion

 Klasse 8–13

Geschichte

 Klasse 8–13

Ethik

 Klasse 8–13

 **matthias**
FILM

Das Medieninstitut
der Länder



Der Luther-Code 3 Aufbruch zur Gleichheit – Das 18. Jahrhundert

Der Luther-Code 3: Aufbruch zur Gleichheit Film 29 min

Sequenzen

Gotthold Ephraim Lessing	5:20 min
Gottfried Wilhelm Leibniz	4:50 min
Marie Gouze	5:20 min
Laurie Penny	2:30 min
Van Bo Le-Mentzel	2:30 min

Der Luther-Code 3:
Aufbruch zur Gleichheit (TV-Langfassung) Film 52 min

Arbeitsmaterial



Schlagwörter

Aufklärung; Digitalisierung; Feminismus; Französische Revolution; Frauenrechte; Freiheit; Gleichberechtigung; Gleichheit; Gottfried Wilhelm Leibniz; Gotthold Ephraim Lessing; Judentum; Laurie Penny; Marie Gouze; Martin Luther; Meinungsfreiheit; Menschenrechte; Mitleiden; Moral; Nathan der Weise; Olympe de Gouges; Reformation; Religion; Ringparabel; Sklaverei; Theater; Theodizee; Toleranz; Van Bo Le-Mentzel; Vernunft; Weltverbesserung; Wissen

Systematik

Religion	› Kirche und Gesellschaft › Kirchengeschichte
Ethik	› Religionen, Weltanschauungen
Geschichte	› Geschichtliche Überblicke und thematische Querschnitte › Formen der Weltauffassung, Religion

Zum Inhalt

Der Luther-Code 3: Aufbruch zur Gleichheit (Film 29 min)

Das Zeitalter der Aufklärung prägt wie kaum eine andere Epoche unsere Gegenwart: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit – die Ideale der Französischen Revolution – sind bis heute Grundpfeiler der westlichen Welt. Auch unser Selbstbild als autonomes Ich wäre ohne die Aufklärung undenkbar. Im 18. Jahrhundert fordern ihre Vertreter gleiche Rechte für alle Menschen, Meinungsfreiheit und den „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“. Nach den Glaubenskriegen des 17. Jahrhunderts blickt man optimistisch in die Zukunft und feiert die Freiheit des Geistes. Im Alltag stehen die Menschen jedoch weiterhin unter der Herrschaft des Adels. Mit der Französischen Revolution im Jahr 1789 vollzieht sich eine der folgenreichsten Zäsuren in der Geschichte der Neuzeit: Die Bürger begehren gegen die Adelsprivilegien auf, fordern eine Verfassung und Gleichheit aller vor dem Gesetz.

200 Jahre zuvor hatte die Reformation eine umfassende Alphabetisierung in Gang gesetzt: Als protestantischer Christ soll man selbst dazu in der Lage sein, die

Bibel zu lesen und so – unabhängig von Priestern und Kirche – in ein unmittelbares Gottesverhältnis zu treten. Dieser Impuls wirkt bis weit in die Aufklärung hinein, ihre Vertreter stammen größtenteils aus protestantischen Pfarrhäusern. Der Dichter Gotthold Ephraim Lessing greift in seinen Theaterstücken Ideen der Aufklärung auf. Als Lessing die Bibel als alleinige Offenbarungsquelle infrage stellt, gerät er in einen Konflikt mit der protestantischen Orthodoxie. Sein berühmtes Drama „Nathan der Weise“ verfasst er als Gegenentwurf zu religiöser Intoleranz.

Das Universalgenie Gottfried Wilhelm Leibniz vertritt ein optimistisches Weltbild, in dem alles nach Gottes Plan geschaffen ist. Seine „Dyadik“ stellt nicht nur einen neuartigen mathematischen Ansatz dar, sondern hat den Anspruch, die ganze Schöpfung zu erklären. Leibniz legt damit den Grundstein für binäre Zahlensysteme, die die digitale Technik der Gegenwart möglich machen. Sein Werk „Theodizee“ ist eine Rechtfertigung Gottes angesichts des Vorwurfs, die Schöpfung sei unvollkommen.

Marie Gouze zieht als junge Witwe nach Paris und bringt sich dort Lesen und Schreiben selbst bei. Unter dem Namen Olympe de Gouges veröffentlicht sie

zahlreiche Schriften, in denen sie sich u. a. für die Rechte von Frauen und Sklaven einsetzt. Von den Idealen der Französischen Revolution ist sie begeistert, die Todesstrafe für den König lehnt sie jedoch ab. Als man Gouze beim Verteilen eines Flugblattes ertappt, wird sie verhaftet und schließlich hingerichtet. Sie gilt als die erste Frauenrechtlerin Frankreichs.

Die Feministin Laurie Penny setzt sich heute ebenfalls für Frauenrechte und Gleichberechtigung ein. Sie möchte gesellschaftliche Stereotype aufbrechen und vorherrschende Geschlechterrollen hinterfragen.

Van Bo Le-Mentzel hat es sich zum Ziel gesetzt, die Welt zu verbessern. Mit freien Projekten wie der „Open School“ möchte er für Offenheit, Toleranz und ein friedliches Miteinander werben.

Weitere Impulse erhält der Film durch prominente Figuren des Zeitgeschehens wie dem Wikipedia-Gründer Jimmy Wales. Der Historiker Hartmut Lehmann, der Medienwissenschaftler Jochen Hörisch und der Kunsthistoriker Daniel Hess kommentieren die historischen Spielszenen und beleuchten die Reformation und Aufklärung aus unterschiedlichen Perspektiven.

Gotthold Ephraim Lessing (Filmsequenz 5:20 min)

Gotthold Ephraim Lessing zählt zu den bedeutendsten Dichtern der Aufklärung. Die Protagonisten seiner Theaterstücke kämpfen für die Rechte des Bürgertums und gegen die Vorherrschaft des Adels. Im Mittelpunkt steht dabei eine Handlung, die die Zuschauer mit den Figuren auf der Bühne mitleiden lässt. Auf diese Weise soll das Publikum moralisch gebessert werden.

Als Lessing in kritischen Schriften die Bibel als exklusive Wahrheitsquelle in Frage stellt und behauptet, Glaube sei auch ohne Schrift, allein mittels Vernunft möglich, zeigen orthodoxe lutherische Pastoren ihn wegen Ketzerei an. Doch für Lessing sind „Herz“ und Spiritualität des Menschen allen schriftlichen Traditionen überlegen.

Lessings Theaterstück „Nathan der Weise“ stellt seine Antwort auf religiöse Intoleranz dar. In der sogenannten Ringparabel vererbt ein Vater seinen Söhnen drei nicht unterscheidbare Ringe – Sinnbilder für die monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam. Der echte Ring ist dabei ebenso wenig erweislich wie der echte Glaube. In seinem bis heute aufgeführten Drama wirbt Lessing für umfassende Toleranz,

ein friedliches Miteinander der Religionen und den Vorrang der Liebe vor absoluten Wahrheitsansprüchen.

Gottfried Wilhelm Leibniz (Filmsequenz 4:50 min)

Der Mathematiker und Philosoph Gottfried Wilhelm Leibniz gilt als Vertreter der frühen Aufklärung. Gemäß seinem optimistischen Weltbild ist die Schöpfung wohlgeordnet nach einem geheimen Plan Gottes angelegt. Gegen 1700 wirkt der Universalgelehrte am Fürstenhof in Hannover, wo er die Geschichte der Welten aufschreiben und die Bibliothek nach einem neuen System sortieren soll. Doch Leibniz hat Größeres im Sinn: Er will – allein mithilfe der Mathematik – die Existenz Gottes beweisen. Er entwickelt die „Dyadik“, ein duales System, das die gesamte Schöpfung erklären soll. Darin gibt es nur die beiden Elemente „1“ und „0“ als Sinnbilder für „Etwas“ und „Nichts“. Mit seinen Überlegungen wird Leibniz zum Vordenker binärer Zahlensysteme und legt den Grundstein für die heutige digitale Computertechnik.

Im Jahr 1710 erscheint Leibniz' Werk „Theodizee“. Er verteidigt darin Gott gegen den Vorwurf kritischer Aufklärer, die Schöpfung sei voller Fehler. Für Leibniz ist sie demgegenüber die „beste aller

möglichen Welten“. Es liege am Menschen selbst, wenn das „Goldene Zeitalter“ noch nicht angebrochen sei. Sein Verstand und seine Freiheit erlaubten es ihm, die Welt zum Besseren zu verändern.



Marie Gouze (Filmsequenz 5:20 min)

Gegen 1770 zieht die junge Witwe Marie Gouze nach Paris, wo sie ein freies Leben ohne feste Beziehungen führt. Im Selbststudium bringt sich die Analphabetin Lesen und Schreiben bei und nennt sich fortan Olympe de Gouges. In ihren Schriften setzt sie sich für die Rechte von Frauen und Sklaven ein. Sie vertritt den aufklärerischen Gedanken, dass alle Menschen von Natur aus gleich sind und erst die gesellschaftlichen Verhältnisse zur Ungleichheit führen. Diese Ansichten machen Olympe de Gouges in den Augen von Kirche und Staat zu einer gefährlichen Person.

Als Frankreich nach dem Ausbruch der Französischen Revolution zur Republik wird, ist auch Marie Gouze von den re-

volutionären Idealen entflammt. Die Todesstrafe für den König lehnt sie allerdings ab und setzt sich dadurch großer Gefahr aus. In einem Theaterstück prangert sie die Sklaverei in den französischen Kolonien an und bringt damit die herrschenden Revolutionäre unter Robbespierre gegen sich auf. Eine von ihr verfasste Erklärung für Frauenrechte findet zu ihrer Enttäuschung keine Berücksichtigung in der neuen Verfassung. 1793 wird Marie Gouze beim Verteilen eines Flugblattes, auf dem sie eine direkte Volkswahl fordert, verhaftet. Sie wird inhaftiert und am 3. November 1793 durch die Guillotine hingerichtet. Marie Gouze wird als erste Frauenrechtlerin in die Geschichte Frankreichs eingehen. Ihre Forderung nach Gleichheit der Frau wird erst im 20. Jahrhundert in die Verfassungen Europas übernommen.



Laurie Penny (Filmsequenz 2:30 min)

Die Feministin und Schriftstellerin Laurie Penny sieht sich als Vorkämpferin gegen

Unterdrückung und gesellschaftliche Missstände. Sie engagiert sich für Gleichberechtigung, kulturellen Wandel und eine Welt, an der Frauen die gleiche Teilhabe wie Männer haben. Literatur hat ihrer Meinung nach die Aufgabe, bessere Welten zu zeigen und gesellschaftliche Veränderung zu thematisieren. Penny bezeichnet sich selbst als bisexuell und polyamourös. Sie experimentiert offen mit neuen Beziehungsmodellen und der eigenen Geschlechtsidentität. Dadurch möchte sie festgefahrene Geschlechterrollen und gesellschaftliche Stereotype hinterfragen.

Van Bo Le-Mentzel (Filmsequenz 2:30 min)

Van Bo Le-Mentzel will die Welt verbessern. Seine Anstellung als Architekt hat er gekündigt, um mit freien Projekten etwas Neues zu schaffen. 200 Facebook-Freunde haben sich dazu bereit erklärt, seine Arbeit finanziell zu unterstützen – bedingungslos und ohne Gegenleistung. Am Berliner Marheinekeplatz installiert er eine „Open School“, in der Menschen verschiedener Herkunft voneinander lernen und sich gegenseitig etwas beibringen können. Le-Mentzels Open-Air-Schule unterscheidet nicht nach sozialer Schicht, Herkunft oder Religion. Als Ex-

periment für mehr Toleranz steht sie in der Tradition der Aufklärung.

Der Luther-Code 3: Aufbruch zur Gleichheit (TV-Langfassung) (Film 52 min)

Der Film liegt zusätzlich in der TV-Langfassung mit einer Dauer von 52 Minuten vor.

Bezug zu Lehrplänen und Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler

- beschäftigen sich mit zentralen Ereignissen und Personen (Marie Gouze, Gotthold Ephraim Lessing, Gottfried Wilhelm Leibniz) des 18. Jahrhunderts und beziehen diese auf die Reformation im 16. Jahrhundert;
- beurteilen die Errungenschaften der Aufklärung in ihrer Bedeutung für die Gegenwart;
- setzen sich mit der Geschichte der Frauenrechte und dem Kampf für Gleichberechtigung auseinander;
- vergleichen den Einsatz für Toleranz in Vergangenheit und Gegenwart;
- diskutieren anhand von Beispielen aus verschiedenen Epochen Möglichkeiten, die Welt zu verbessern.

Didaktische Hinweise

Der Film „Aufbruch zur Gleichheit“ stellt Personen und Ereignisse des 18. Jahrhunderts vor, die exemplarisch für das Zeitalter der Aufklärung stehen. Davon ausgehend werden Bezüge sowohl zur Reformation als auch zur heutigen Zeit hergestellt. Die Schülerinnen und Schüler werden auf diese Weise für historische Analogien sensibilisiert und dazu angeregt, eigene Verbindungslinien zu ziehen. Es wird deutlich, dass die Errungenschaften der Aufklärung – auch und gerade mit Hinblick auf die Gegenwart – von bleibender Bedeutung sind.

Der Einsatz für Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Vernunft ist ein Grundanliegen der Aufklärung. Der Dichter Gotthold Ephraim Lessing ist ein Beispiel für diese aufklärerische Haltung: Mit seinen Theaterstücken möchte er eine moralische Besserung des Publikums bewirken, in seinen religionsphilosophischen Schriften beruft er sich auf die Vernunft. Lessings Drama „Nathan der Weise“ und die darin enthaltene Ringparabel stehen für die Idee einer allumfassenden Toleranz und für ein friedliches Miteinander der Religionen. Die Schülerinnen und Schüler können dazu angeregt werden, die Aktualität von Lessings Gedanken diskutieren,

z. B. in Hinblick auf die Religionskonflikte der Gegenwart. Für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit Lessings Werk bietet sich eine Kooperation mit dem Deutschunterricht an.

Auch innerhalb des Films wird eine Verbindung zur Gegenwart dargestellt, denn die Feministin Laurie Penny und der Designer Van Bo Le-Mentzel engagieren sich wie Lessing für eine tolerante Welt und stehen damit in der Tradition der Aufklärung.

Ein weiterer Aspekt des Films sind die Themen Gleichberechtigung und Feminismus. Marie Gouze alias Olympe de Gouges gilt als erste Frauenrechtlerin in der Geschichte Frankreichs. Ihr Engagement für Menschen, die von der Gesellschaft unterdrückt und benachteiligt werden, erscheint im Rückblick als wegweisend – obwohl bzw. gerade weil ihre Forderungen erst Jahrhunderte später verwirklicht wurden. Laurie Penny kann als zeitgenössisches Pendant zu Marie Gouze betrachtet werden. Auch sie setzt



sich für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ein. Wie Marie Gouze möchte sie erstarrte Rollenmuster und gesellschaftliche Konventionen durchbrechen.

Das Anliegen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen, eint die Protagonisten des Films. Van Bo Le-Mentzel setzt sich mit seinen Projekten für Toleranz und eine offene Gesellschaft ein. Auch Gottfried Wilhelm Leibniz sieht die Bestimmung des Menschen darin, mithilfe der ihm gegebenen Vernunft die Welt zu verbessern. Das optimistische Weltbild Leibniz' teilt ebenso Gotthold Ephraim Lessing, der eine moralische Erziehung des Menschen anstrebt.

Die hier genannten Aspekte – Toleranz, Gleichberechtigung, Weltverbesserung – können in der Auseinandersetzung mit dem Film zur Sprache kommen. Seine bewusst assoziative Herangehensweise ermöglicht einen Einsatz in unterschiedlichen Unterrichts- und Bildungszusammenhängen. Durch die Orientierung an konkreten Personen werden die Lerninhalte greifbar und schülernah dargestellt. Da die gesamte Reihe „Der Luther-Code“ fächerübergreifend angelegt ist, kann sie – neben Religion, Ethik und Geschichte – auch in Fächern wie Deutsch, Kunst oder Musik Verwendung finden. Die

sechs Episoden vermitteln einen Überblick über die fünf Jahrhunderte zwischen Reformation und Gegenwart, ziehen Verbindungslinien und bieten vielfältige Anknüpfungspunkte. In besonderem Maße eignet sich die Reihe darüber hinaus für Projekttag, z. B. zum Thema „Reformation“.

Die im Film angesprochenen Themen können mithilfe der Sequenzen und der zugehörigen Arbeitsblätter vertieft werden. Diese sind niveaudifferenziert und setzen unterschiedliche Schwerpunkte.

Arbeitsmaterial

Als Arbeitsmaterial steht Ihnen im ROM-Teil ein umfangreiches Angebot an ergänzenden Materialien zur Verfügung (siehe Tabelle).

Die Arbeitsblätter liegen sowohl als PDF- als auch als Word-Dateien vor:

- Die **PDF-Dateien** können am PC direkt ausgefüllt oder ausgedruckt werden.
- Die **Word-Dateien** können bearbeitet und so individuell an die Unterrichtssituation angepasst werden.

Ordner	Materialien
Didaktische Hinweise	Hinweise zum Einsatz des Films, der Sequenzen und der ergänzenden Arbeitsmaterialien
Arbeitsblätter	<ol style="list-style-type: none"> 1) Offene Zugänge zu „Aufbruch zur Gleichheit“ 2) Thesen zum Film „Aufbruch zur Gleichheit“ 3) Die Aufklärung 4) Gotthold Ephraim Lessing 5) Gottfried Wilhelm Leibniz 6) Marie Gouze und die Frauenrechte 7) Reformation und Aufklärung 8) Die Welt verbessern im 21. Jahrhundert 9) Zitate aus dem Film
Filmtext	Filmtext „Der Luther-Code 3: Aufbruch zur Gleichheit“ im PDF-Format
Programmstruktur	Übersicht über den Aufbau der DVD
Produktionsangaben	Produktionsangaben zur DVD und zum Film

Programmstruktur

Hauptmenü

Der Luther-Code 3 Aufbruch zur Gleichheit – Das 18. Jahrhundert

Der Luther-Code 3: Aufbruch zur Gleichheit Film 29 min

Sequenzen

Gotthold Ephraim Lessing	5:20 min
Gottfried Wilhelm Leibniz	4:50 min
Marie Gouze	5:20 min
Laurie Penny	2:30 min
Van Bo Le-Mentzel	2:30 min

Der Luther-Code 3:
Aufbruch zur Gleichheit (TV-Langfassung) Film 52 min

Arbeitsmaterial

Didaktische Hinweise
9 Arbeitsblätter
Filmtext
Programmstruktur
Produktionsangaben

Produktionsangaben

Der Luther-Code 3: Aufbruch zur Gleichheit – Das 18. Jahrhundert (DVD)

Produktion

FWU Institut für Film und Bild, 2016

DVD-Konzept

Sebastian Freisleder

DVD-Authoring und Design

TV Werk GmbH

Begleitheft

Sebastian Freisleder
Anna Meißner

Bildnachweis

Cover: © Photos.com – Thinkstock
© FWU Institut für Film und Bild
© EIKON
© Wikimedia Commons
© d@dalos
© WSI Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung

Arbeitsmaterial

Tobias Neumeister
Pauline Scheidt
Dr. Simone Wustrack
Andreas Ziemer

Fachberatung

Prof. Dr. Dr. Andreas Gößner
Max Richardt

Pädagogische Referenten im FWU

Sebastian Freisleder
Anna Meißner

Produktionsangaben zum Film

Der Luther-Code 3: Aufbruch zur Gleichheit

Produktion

EIKON Media GmbH

im Auftrag des

FWU Institut für Film und Bild

Produzenten

Ulli Pfau
Thorsten Neumann

Buch

Wilfried Hauke

Regie

Wilfried Hauke
Alexandra Hardorf

Musik

George Kochbeck
Lucas Kochbeck

Sprecher

Stephan Schad

Darsteller

Ronald Spieß
Daniel Arthur Fischer
Marthe Lola Deutschmann
Hannah Schröder
Tara Marie Linke

Redaktion FWU

Sebastian Freisleder
Anna Meißner

Nur Bildstellen/Medienzentren:
öV zulässig

© 2016

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH

Geiseltalstraße
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald

Telefon (089) 6497-1
Telefax (089) 6497-240
E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de
Internet www.fwu.de

Der Luther-Code 3: Aufbruch zur Gleichheit – Das 18. Jahrhundert

Gleichheit, Toleranz, Freiheit – diese Werte sind bis heute Grundpfeiler der westlichen Welt. Ihren Ursprung haben sie im 18. Jahrhundert. Damals setzt sich eine revolutionäre Idee durch: Aufklärung, der Ausbruch des Menschen aus der Unmündigkeit mithilfe der Vernunft. Die Frauenrechtlerin Marie Gouze, der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz und der Dichter Gotthold Ephraim Lessing verschaffen den aufklärerischen Ideen auf unterschiedliche Weise Geltung. Sie setzen damit Impulse der Reformation auf neue Weise fort. Zugleich verweist der Film auf das Erbe der Aufklärung im 21. Jahrhundert.

	Laufzeit	81 min
	Klasse	8 – 13
	Sprache	DE
	Filme	2
	Filmsequenzen	5
	Arbeitsblätter	9

Kompetenzerwerb:

Die Schülerinnen und Schüler

- › beschäftigen sich mit zentralen Ereignissen und Personen des 18. Jahrhunderts und beziehen diese auf die Reformation;
- › beurteilen die Errungenschaften der Aufklärung in ihrer Bedeutung für die Gegenwart;
- › setzen sich mit der Geschichte der Frauenrechte und dem Kampf für Gleichberechtigung auseinander;
- › vergleichen den Einsatz für Toleranz in Vergangenheit und Gegenwart;
- › diskutieren anhand von Beispielen aus verschiedenen Epochen Möglichkeiten, die Welt zu verbessern.

Ausführliche didaktische Hinweise finden Sie im Arbeitsmaterial.

Themen	Klasse 8–9	Klasse 10–13
Zusammenhang zwischen Reformation und Aufklärung		✓
Zentrale Ereignisse und Personen des 18. Jahrhunderts	✓	✓
Frauenrechte und Gleichberechtigung	✓	
Toleranz als Errungenschaft der Aufklärung		✓
Die Welt verbessern: gestern und heute	✓	✓
Bedeutung der Aufklärung für die Gegenwart	✓	✓

Lehrprogramm
gemäß
§ 14 JuSchG

GEMA

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Nicht erlaubte / genehmigte Nutzungen werden zivil- und / oder strafrechtlich verfolgt.



www.fwu-shop.de
Bestell-Hotline: +49 (0)89-6497-444
vertrieb@fwu.de

www.matthias-film.de/shop/
Bestell-Hotline: +49 (0)30-2100549-20
schmidt@matthias-film.de